



INTERVIEW

»So viel **NEUES**; so viele spannende **ERFAHRUNGEN**«

Genovefa Leng war 2022 unsere „Unternehmerfrau im Handwerk“ in der Kategorie „Selbstständige Unternehmerin“. Im Interview erzählt die Orthopädietechnikmeisterin, wie sich die Auszeichnung ausgewirkt hat – auf das Team und auf sie selbst.

Autorin **Yvonne Döbler** Fotografen **Christian Hüller, Andreas Matthes**

handwerk magazin: Als wir Sie anriefen und erzählten, dass die Jury Sie zur „Unternehmerfrau im Handwerk 2022“ gekürt hat, fielen Sie aus allen Wolken. Ihre Mitarbeiterinnen hatten die Bewerbung heimlich abgegeben. Wie war der Moment für Sie?

Genovefa Leng: Auch 1,5 Jahre nach dem Anruf fühle ich noch den Schock. Es ist für mich immer noch nicht fassbar, dass mir mein Team so einen Preis zugetraut hat. Es gibt so viele tolle Frauen im Handwerk – warum ich? Und es macht mich unfassbar stolz, dass meine Mannschaft so hinter mir steht.

Hat die Bewerbung durch Ihre Mitarbeiterinnen die Stimmung im Team verändert?

Grundsätzlich geben bei uns eigentlich alle 100 Prozent, das war auch schon vor dem Preis so. Aber es ist ein Stolz hinzugekommen auf die eigene Leistung – fast nicht greifbar, aber doch spürbar.

Hatte die Auszeichnung weitere Wirkungen?

Ja, auf zwei Ebenen. Zunächst bin ich von vielen Medien angesprochen worden. Ich war in Podcasts, Filmdrehs, Talkgast, im

Radio und Ansprechpartner auch für Print- und Onlinemedien ohne Bezug zur Orthopädietechnik. Das war eine neue Rolle für mich, also auch eine Herausforderung. Ich habe jetzt Erfahrungen in mir ganz fremden Branchen gesammelt, was wirklich spannend war und viel Spaß gemacht hat.

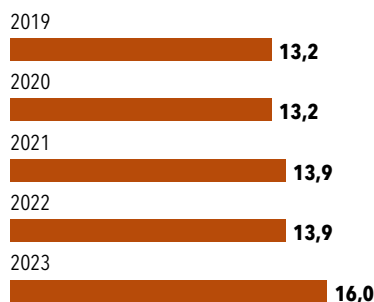
Und die zweite Ebene?

Sie hat natürlich mit der ersten zu tun: Mein Betrieb ist öffentlich viel sichtbarer geworden. Unser Ruf war immer sehr gut, aber jetzt kennen ihn mehr Leute. Und wir haben das Video, das zum Preis gehört, auf den großen Bildschirmen in unseren Geschäftsräumen laufen las- ➤

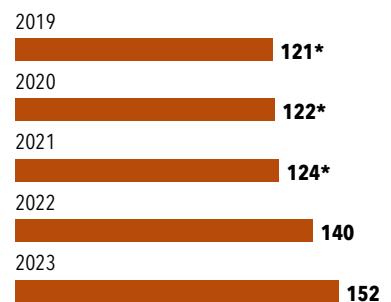
Kennzahlen des Sanitätshauses Klein

2014 übernimmt Genovefa Leng den Betrieb ihres Vaters mit 70 Mitarbeitern. Sie führt im Hintergrund, gibt ihrem Team viel Verantwortung und stellt die Kundenorientierung in den Mittelpunkt der Arbeit. Eine erfolgreiche Strategie, wie die Zahlen belegen.


Umsatz in Mio. €



Mitarbeiter



*davon 11 Azubis, 2022 und 2023: keine Angabe zu Azubis



»Wir fertigen Orthesen und Prothesen für Individuen. KI und Digitalisierung helfen uns dabei, aber sie ersetzen das Handwerk nicht.«

Genovefa Leng, Inhaberin des Sanitätshauses Klein in Dieburg.



sen, was viel positives Feedback von Kunden und anderen Handwerkern gebracht hat. Mein Betrieb heißt ja Sanitätshaus Klein, da gibt es primär keine Verbindung zu meinem Namen. Mit dem Film hatten die Kunden nun aber ein Gesicht und das hat sich bindend ausgewirkt.

Haben Sie mit der größeren öffentlichen Wahrnehmung nun auch mehr Bewerbungen für eine Ausbildung oder von Fachkräften erhalten?

Leider nein, der Fachkräftemangel bleibt ein großes Problem in unserer kleinen Branche. Da muss sich auch in der gesellschaftlichen Wahrnehmung etwas ändern. Heute ist ja nur ein Studium anerkannt, wer eine Ausbildung macht, ist irgendwie mit einem Makel behaftet. Das ist einfach falsch.

Sie sind – unter anderem – dafür ausgezeichnet worden, Ihren Betrieb mit Digitalisierung und Automatisierung zukunftsfit gemacht zu haben. Und der Umsatz in Ihrem Betrieb wächst über dem Branchenschnitt von fünf Prozent. Wie gelingt Ihnen das?

Wir versuchen weiter effizienter zu werden. Fertigungsprozesse und Abrechnung können wir in einem stetigen Prozess im-

»Wir verkaufen keine Produkte.

Wir lösen Probleme – so denken und handeln wir.«

Genovefa Leng, ausgezeichnete Unternehmerin im Handwerk des Jahres 2022 über den Grund ihres Erfolgs.

mer optimieren. Aber unsere Branchensoftware kommt an ein Limit. Denn wir arbeiten ja mit Menschen, die Unterstützung oder Ersatz für ein Körperglied benötigen, und was das ist, ist so individuell, dass die Lösung immer handwerklich erfolgen muss. Ich muss anfassen und fühlen, damit ich den passenden Ersatz bauen kann. Das limitiert unsere Möglichkeiten, KI und Digitalisierung einzusetzen.

Können Sie ein Beispiel nennen?

Sicher. Bei der Unterschenkelamputation eines Kindes ist die Diagnose immer

gleich. Aber die Lösung immer individuell. Denn die Anatomie und die Gangphasen von Menschen sind immer unterschiedlich.

Und ein Beispiel dafür, wann KI oder Digitalisierung die Tätigkeit eines Orthopädietechnikers erleichtert?

Tagesabläufe, Rezepte, Unterschriften und Nachvollziehbarkeit sind durch die Digitalisierung viel einfacher geworden. Gleiches gilt für gewisse Versorgungen, bei denen wir über Scans ein Positiv einer Orthese oder Prothese bauen können. Doch dann ist immer die Handarbeit notwendig, zum individuellen Anpassen.

Das individuelle Anpassen erfordert – neben der handwerklichen Fertigkeit – auch einen sehr feinen Umgang mit den Kunden. Können Frauen das besser als Männer?

Eigentlich nicht. Wichtig ist, dass ein Orthopädietechniker jedweden Geschlechts sein Handwerk beherrscht und lösungsorientiert arbeitet. Gelegentlich beobachte ich, dass sich Männer ein bisschen schwertun, Frauen zu versorgen, während Frauen mit allen Kunden gleich gut arbeiten können. Aber grundsätzlich gibt es da keinen Unterschied. Übrigens auch nicht bei Gehalt oder Position: Wer mehr kann oder leistet, bekommt mehr. Und wer gut ist, verdient auch gut.

Ihr Beruf ist fordernd – auch emotional. Und die Selbstständigkeit sorgt dafür, dass Sie eigentlich nie fertig sind mit Ihren Aufgaben. Wie erholen Sie sich?

Indem ich mich wichtigen Dingen in meinem Leben zuwende. Mein Mann und meine Tochter brauchen meine Aufmerksamkeit, was mich immer wieder von Gedanken über den Betrieb ablenkt. Und wir haben Ziegen, die täglich versorgt werden müssen. Auch das schafft Momente der Entspannung und des Loslassens von Herausforderungen im Betrieb. **hm**

yvonne.doebler@handwerk-magazin.de



Sie möchten Unternehmerfrau 2024 werden?

Bewerben Sie sich oder Ihre Chefin für die Kategorie „Selbstständige Unternehmerin“ oder „Heldin im Handwerk“ unter [unternehmerfrau.handwerk-magazin.de](https://www.handwerk-magazin.de/unternehmerfrau)